

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **12 (1952)**

Heft 18

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER

FILM

BERÄTTER

XII. Jahrgang Nr. 18

November 1952

Halbmonatlich

**HERAUSGEGEBEN VON DER
FILMKOMMISSION DES SKVV**

Heidi

II. Für alle (auch Schulpflichtige)

Produktion und **Verleih**: Präsens Film AG.; **Regie**: Luigi Comencini;
Darsteller: Elsbeth Sigmund, Heinrich Gretler, Thomas Klameth u. a.

Das gewissermaßen klassische Buch von Johanna Spyri hat durch die Präsens AG. eine Verfilmung erfahren, der man sicher nicht vorwerfen kann, daß sie rührselig oder sonstwie kitschig sei. Die Geschichte des Mädchens aus dem Bergdorf, das in die Stadt kommt und dort vor Heimweh nach den Bergen krank zu werden droht, so daß man es wieder heimziehen lassen muß, ist in einer frischen, unpathetischen Art erzählt. Das Gemüt des Zuschauers freut sich vor allem am natürlichen Spiel und am unverfälschten Naturell der beiden kindlichen Darsteller (Elsbeth Sigmund als Heidi, Thomas Klameth als Geißpeter). Die Regie war bedachtsam genug, ihnen keine psychologischen Finessen aufzubürden, die ihr Ausdrucksvermögen überstiegen hätten. Unter den erwachsenen Darstellern muß vor allem Heinrich Gretler als Großvater rühmend erwähnt werden. Während die Szenen, die in der Bergwelt abspielen und in denen die Landschaft wirkungsvoll in die Handlung einverwoben ist, dem Film etwas Einmaliges geben, erinnern die in Frankfurt (d. h. vor allem im Atelier) spielenden Partien allzu sehr an filmische Konfektion, und zwar weniger durch die Regie, die zwar auch wenig persönliches Gepräge hat, als vielmehr durch die Gestaltung des Drehbuchs, das sich allzu sehr an die literarische Vorlage gehalten hat. Ueberhaupt vermißt man am Film die Gestaltung aus dem Bild und aus dem Milieu heraus; er beschränkt sich allzu sehr darauf, die einzelnen Sequenzen sauber und fehlerfrei zu zeigen und vergißt dabei oft die Frage, ob die filmischen Möglichkeiten nicht eine andere Handlungsführung erfordern würden. Arm an Phantasie und ein paar Male fehlerhaft ist auch die Montage. — Wenn die Anlehnung an die Vorlage manche formale Unzulänglichkeiten verschuldet hat, so verdanken wir ihr doch auch die Liebenswürdigkeit mancher Motive, die Abwechslung in der Handlung und vor allem die Lauterkeit der edlen Gesinnung; und solche Vorzüge machen trotz der Mängel den Film zu einem Werk, das den Zuschauer in beste Stimmung zu versetzen vermag.

934

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Frauen und Piloten (Sound barrier)

Produktion: Korda-London; **Verleih**: Emelka; **Regie**: D. Lean;
Darsteller: R. Richardson, N. Patrick, A. Todd, J. Justin u. a.

Oft schon wurde das Thema des Konfliktes zwischen Beruf und Privatleben als Filmstoff gewählt, aber selten wurde ihm eine voll befriedigende Antwort erteilt. Auch dieser Film bleibt im Grunde die letzte Antwort schuldig, aber der ganze Fragenkomplex ist wenigstens richtig aufgerollt und an einem spannenden, menschlich fesselnden Musterbeispiel glaubhaft dargestellt. Die Geschichte: Tony, ehemaliger Kampfflieger, und Sue, FHD., die Tochter eines steinreichen Flugzeugfabrikanten, lieben einander innig und treu und heiraten. Doch mit dem Eintritt des tüchtigen Tony in den Dienst seines Schwiegervaters als Test-Flieger für Düsenflugzeuge sieht er sich in wachsendem Maße vor die Frage gestellt: wie weit darf ich als Gatte und Vater mein Leben aufs Spiel setzen, nur um die Konstruktion immer schnellerer Flugzeugmodelle voranzutreiben? Er bleibt trotz der stillen Bitten seiner Frau dem Berufe treu und stürzt ab. Erst nach langem innerem Ringen kämpft sich die verzweifelte junge Witwe zum Verständnis für das Verhalten ihres Gatten durch und söhnt sich auch mit dem unterdessen schrecklich einsam gewordenen Vater aus. Ein Film, der nicht nur in seinen dokumentarisch treuen Bildern von den Test-Flügen dem Zuschauer den Atem raubt, sondern auch voll menschlicher Wärme ist und uns die innern Konflikte einer idealen, geeinten Familie in vertiefter Weise aufzeigt. Der Streifen ist gut aufgebaut und aufgenommen und vor allem ausgezeichnet gespielt. Empfehlenswerte Unterhaltung.

935